

# Online-Dialog zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept

auf [dialogzentrale.com/de/karlsruhe-2040](http://dialogzentrale.com/de/karlsruhe-2040)

---



Stadt Karlsruhe, Roland Fränkle

Eine Dokumentation der  
**Stadt Karlsruhe**  
Amt Stadtentwicklung  
Zähringerstraße 61  
76133 Karlsruhe

und der  
**Zebralog GmbH**  
Kaiserstraße 31  
53113 Bonn

## Kontakt

Projektteam Karlsruhe 2040:

Dr. Andrea Hammer (Projektleitung)

Tamiko Kehrer

Janina Walther

E-Mail: [Karlsruhe2040@karlsruhe.de](mailto:Karlsruhe2040@karlsruhe.de)

Internet: [www.karlsruhe.de/karlsruhe2040](http://www.karlsruhe.de/karlsruhe2040)

Stadt Karlsruhe

Amt für Stadtentwicklung

Leitung: Christoph Riedel

Zebralog GmbH  
REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH (RHA)



# Inhalt

---

1	Über den Online-Dialog	4
1.1	Auswertungskonzept	5
2	Beiträge in den Fokusthemen	7
2.1	Stadt & Wohnen	7
2.2	Mobilität	8
2.3	Umwelt	8
2.4	Bildung & Soziales	9
2.5	Kultur & Freizeit	10
2.6	Klima	11
2.7	Wirtschaft & Wissenschaft	12
2.8	Smart City	13
	Anlage	13

# 1 Über den Online-Dialog

---

Im Rahmen der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) hat die Stadt Karlsruhe vom **19. Januar bis 15. Februar 2026** einen Online-Dialog auf [dialogzentrale.com/de/karlsruhe-2040](https://dialogzentrale.com/de/karlsruhe-2040) durchgeführt. Die Teilnahme an der Online-Beteiligung stand während dieses Zeitraums allen interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern in Karlsruhe offen. Ziel ist es, die Perspektiven, Wünsche und Ideen der Stadtgesellschaft von Karlsruhe in der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts zu berücksichtigen.

## Über das Integrierte Stadtentwicklungskonzept

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept, kurz ISEK Karlsruhe 2040, wird ein Handlungsrahmen für die zukünftige Entwicklung der Stadt Karlsruhe bis ins Jahr 2040 erarbeitet. Karlsruhe 2040 ist umfassend angelegt und berücksichtigt alle wesentlichen Aspekte des Stadtlebens.

Bei der Erarbeitung sollen möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner Karlsruhes mitmachen und ihre Sicht auf Karlsruhes Zukunft einbringen. Dabei werden Akteurinnen und Akteure aus Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft ebenso eingebunden wie die Stadtgesellschaft. So fließen lokale Perspektiven, Bedarfe und Ideen in das Konzept ein. Zugleich ist Karlsruhe 2040 eine wichtige Voraussetzung für die Einwerbung von Fördermitteln.

Die Auswertung globaler Trends, bestehender Konzepte und statistischer Daten schafft die fachliche Basis für Karlsruhe 2040. Insgesamt widmet sich Karlsruhe 2040 acht so genannten Fokusthemen. Sie machen deutlich, welche Fragen die Stadt bewegen, und sind der inhaltliche Rahmen für das Konzept.

## Acht Fokusthemen für das ISEK Karlsruhe 2040

- **Bildung & Soziales:** Wie wollen wir als Gesellschaft zusammenleben?
- **Umwelt:** Wie wollen wir Menschen, Natur, Grünflächen & Ressourcen in Balance bringen?
- **Kultur & Freizeit:** Wie wollen wir unsere Stadt gemeinsam erleben und genießen?
- **Stadt & Wohnen:** Wie wollen wir Stadt und Innenstadt als Wohn- und Lebensraum weiterentwickeln?
- **Mobilität:** Wie wollen wir in unserer Stadt unterwegs sein?
- **Wirtschaft & Wissenschaft:** Wie wollen wir arbeiten, forschen und wirtschaften?
- **Smart City** (als Querschnittsthema): Wie wollen wir digitale Technologien datenbasiert und vernetzt für die Stadtentwicklung nutzen?
- **Klima** (als Querschnittsthema): Wie wollen wir auf den Klimawandel reagieren und unsere Stadt resilient aufstellen?

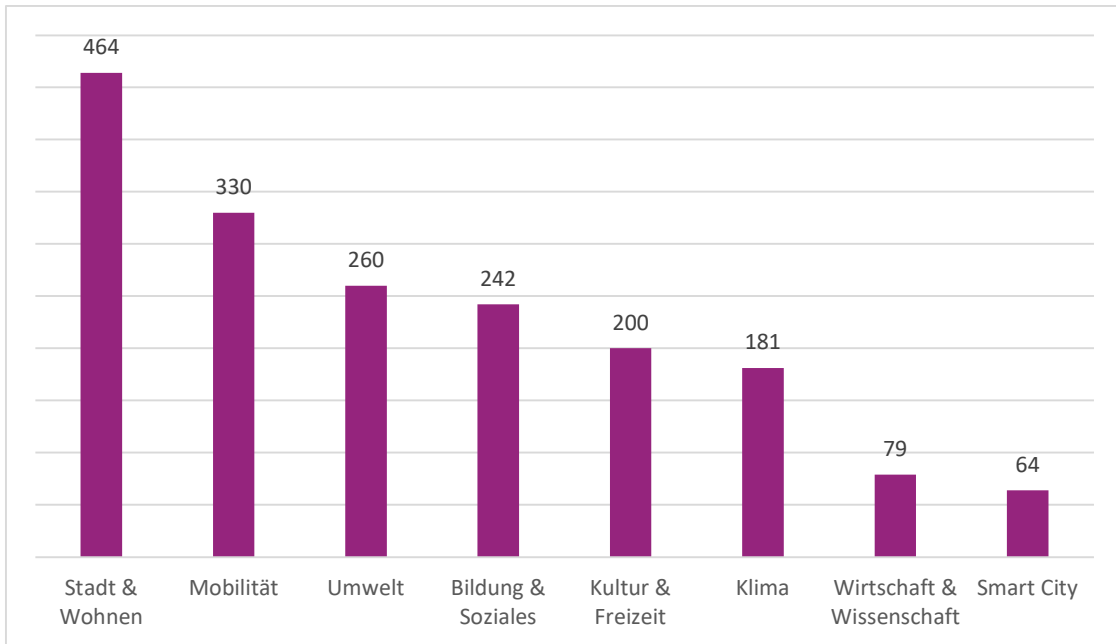


Abbildung 1: Anzahl der Beiträge der Fokusthemen

Insgesamt wurden **1.080 Beiträge** eingereicht, die mit **1.822 Kommentaren** ergänzt wurden. Die Auswertung zeigt: Am intensivsten wurde das Thema Stadt und Wohnen diskutiert, gefolgt vom Thema Mobilität. Die Themen Wirtschaft und Wissenschaft sowie Smart City wurden weniger intensiv diskutiert.

Die Beitragserschaffenden konnten ihre Beiträge bis zu drei Fokusthemen zuordnen, hierdurch ergibt sich die Differenz der Summe der zu den Fokusthemen zugeordneten Beiträge im Vergleich zur Gesamtsumme der Beiträge. Da sich die Kommentare immer nur auf den jeweiligen kommentierten Beitrag beziehen und so keine eigene Zuordnung zu Fokusthemen gemacht werden konnte, fließen die Kommentare nicht in die in Abbildung 1 dargestellte Auswertung mit ein.

## 1.1 Auswertungskonzept

Alle Beiträge des Online-Dialogs wurden zunächst den Kategorien Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie Zielen und Maßnahmenideen zugeordnet. Insgesamt konnten aus den Online-Beiträgen 52 Stärken, 128 Schwächen, 48 Chancen sowie 27 Risiken identifiziert werden. Es fällt auf, dass die Teilnehmenden in ihren Beiträgen vor allem Ziele und Maßnahme benannt haben.

### Ergänzung und Validierung der SWOT-Analysen

Zu jedem der Fokusthemen wird im Rahmen des ISEK eine vertiefende SWOT-Analyse erstellt, um die Stärken (**S**trengths), Schwächen (**W**eaknesses), Chancen (**O**pportunities) und Risiken (**T**hreats) von und für Karlsruhe zu identifizieren. Ziel der SWOT-Analysen ist es, Potenziale zu ermitteln und Maßnahmen für ein zukunftsfähiges Karlsruhe 2040 abzuleiten. Dabei sollen die identifizierten Stärken ausgebaut und die Schwächen reduziert, sowie die Chancen genutzt und den Risiken entgegengesteuert werden. Die Rückmeldungen aus dem Online-Dialog fließen in diese SWOT-Analysen ein.

### Erstellung des Zielbilds

Die Beiträge, die Ziele für Karlsruhe 2040 enthalten, wurden in der Auswertung zu Zielbildvorschlägen aggregiert und in im März stattfindenden Stakeholderwerkstätten weiter ausgearbeitet. In Kapitel 2 sind diese Beiträge zusammengefasst aufgeführt.

### Erste Maßnahmensammlung

Die Beiträge, die Maßnahmenideen enthalten, fließen nach Erstellung des Zielbilds in die Phase der Maßnahmenentwicklung mit ein.

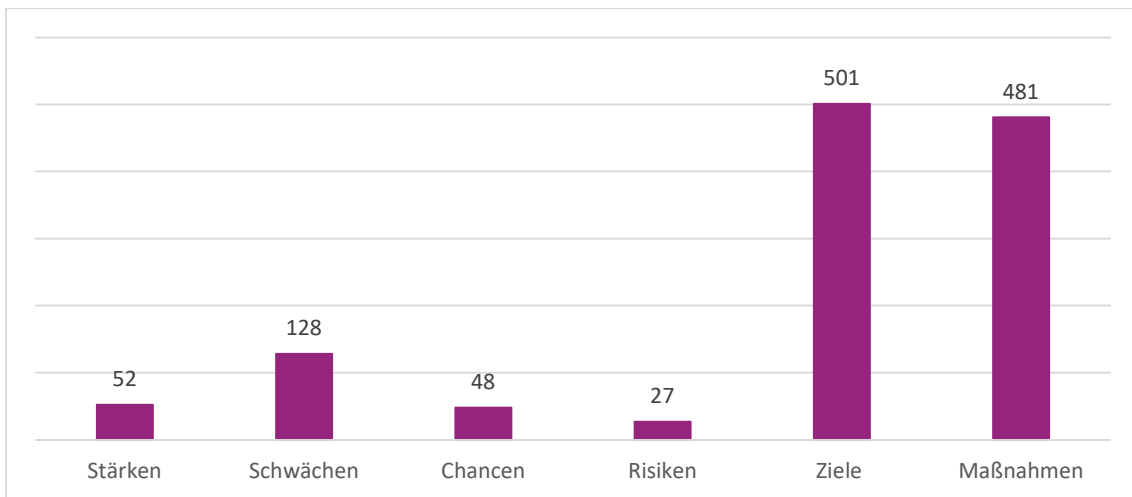


Abbildung 2: Anzahl der Beiträge, die Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken, Ziele und Maßnahmen benennen

## 2 Beiträge in den Fokusthemen

Zur Auswertung und Darstellung der Beiträge wurden diese zu Zielformulierungen übersetzt und in den Fokusthemen zu Unterthemen geclustert. Die Schwerpunkte des Dialogs sind nachfolgend aufgeführt.

### 2.1 Stadt & Wohnen

Zum Fokusthema Stadt und Wohnen wurden mit 464 am meisten Beiträge eingereicht. Die Beiträge wurden den Unterthemen Wohnraum, Bodenpolitik, Innenstadt sowie attraktive Zentren zugeordnet.

#### Wohnraum

- Es wurde der Wunsch geäußert, vielfältige Wohnformen stärker zu fördern, etwa Mehrgenerationenwohnen.
- Gewünscht wurde, gegen Wohnungsleerstand vorzugehen und ungenutzten Wohnraum wieder stärker zu aktivieren.
- Es wurde gefordert, bezahlbaren und bedarfsgerechten Wohnraum bereitzustellen und steigenden Mieten entgegenzuwirken.

#### Bodenpolitik

- Es wurde angeregt, eine angemessene und qualitätsorientierte Nachverdichtung im Stadtgebiet zu fördern, etwa durch mehrgeschossigen Wohnungsbau, Aufstockungen und Umnutzungen sowie die bessere Nutzung bereits versiegelter Flächen.

#### Innenstadt

- Die Innenstadt soll als attraktiver Aufenthaltsort mit hoher Aufenthaltsqualität gestärkt werden. Hier wurden Maßnahmen vorgeschlagen wie mehr Sitzgelegenheiten, Begrünung oder Verschattung.
- Es wurde betont, dass es eine ausgewogene und lebendige Nutzungsmischung in der Innenstadt braucht.

#### Attraktive Zentren

- Gewünscht wurde, die Nahversorgung in den Quartieren zu sichern – im Sinne einer „Stadt der kurzen Wege“.
- Es wurde angeregt, sogenannte „Dritte Orte“ zu unterstützen und mehr konsumfreie Räume für Begegnung und Aufenthalt zu schaffen.

#### Beitrag mit großer Zustimmung (11 Positiv-Bewertungen)

„Zentrale Gebäude in der Innenstadt sollten besser genutzt werden. Der Leerstand insbesondere von staatseigenen Gebäuden ist nicht akzeptabel. So steht beispielsweise seit Jahren das Gebäude des ehemaligen Finanzamts direkt am Schlossplatz leer und verfällt - ein "Lost-Place" im Innenstadt-Bereich. Es ist nicht nachvollziehbar, dass solche Topadressen jahrelang leer stehen, während Wohnraum knapp wird.“

## 2.2 Mobilität

Zu dem Fokusthema Mobilität wurden insgesamt 330 Beiträge eingereicht. Die Beiträge wurden zu den Unterthemen Sicherheit im Straßenverkehr, Mobilitätswende sowie autoarme Stadt und Parkraummanagement geclustert.

### Sicherheit im Straßenverkehr

- Es wurde betont, dass mehr Fairness im Stadtverkehr notwendig ist – mit einem stärkeren Miteinander statt Gegeneinander.

### Mobilitätswende

- In den Beiträgen wurde darauf hingewiesen, dass nachhaltige Mobilitätsformen stärker gefördert werden sollten. Genannt wurden insbesondere der Ausbau des Umweltverbunds, die Reduzierung des Autoverkehrs, ein zuverlässiger ÖPNV, ein besseres Radwegenetz sowie Maßnahmen wie Parkraummanagement, Quartiersgaragen, E-Mobilität und eine ausgebaute Ladeinfrastruktur.
- Gewünscht wurde ein attraktiver, bezahlbarer und barrierefreier öffentlicher Nahverkehr.
- Die Fahrradinfrastruktur soll weiter ausgebaut werden und die Entwicklung zur Fahrradstadt vorangetrieben werden.

### Autoarme Stadt und Parkraummanagement

- Uneinigkeit gab es darüber, ob der Autoverkehr sowie der Parkraum reduziert werden sollte. Manche sahen darin, den Autoverkehr zu reduzieren und das Parkraummanagement strategisch weiterzuentwickeln, eine große Chance – etwa durch weniger Parkflächen im öffentlichen Raum, angepasste Parkgebühren, eine teilweise autofreie Innenstadt eine Chance. Andere wiesen darauf hin, dass weiterhin ein Bedarf besteht, Autos im öffentlichen Raum abzustellen, weshalb eine differenzierte Betrachtung erforderlich sei.

## 2.3 Umwelt

Dem Fokusthema Umwelt wurden insgesamt 260 Beiträge zugeordnet, die sich auf die Unterthemen Abfall- und Wassermanagement, Arten- und Naturschutz, Umweltbildung, Naturerleben, Grün- und Freiflächenentwicklung sowie Umweltgerechtigkeit aufteilen.

### Beitrag mit großer Zustimmung (41 Positiv-Bewertungen)

„Es passt absolut nicht mehr in der Zeit, dass im Straßenraum kostenlos geparkt werden kann. Das Parken muss neu geordnet werden: 1. Parken im öffentlichen Straßenraum muss ausnahmslos im gesamten Stadtgebiet kostenpflichtig werden (je nach Lage mindestens 4 - 8 € pro Stunde) 2. Für Bewohner kann es pauschale Regelungen in Form von Bewohnerparkausweisen geben (Gebühr mindestens 50 € pro Monat bzw. 600 € pro Jahr) 3. Laden und Liefern ist grundsätzlich frei 4. Konsequente und lückenlose digitale Überwachung des ruhenden Verkehrs und Sanktionierung von Verstößen“

Vorteile: 1. Dauerhaft mehr freie Stellplätze im öffentlichen Straßenraum insbesondere in Stadtteilen in welchen Privatgrundstücke ausreichend Fläche für das Parken bieten 2. Damit einhergehend weniger Falschparken insbesondere auf Geh- und Radwegen und damit ein erheblicher Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit insbesondere für Fußgänger und Radfahrer 3. Erhebliche Einnahmen für die Stadtverwaltung“

### Abfall- und Wassermanagement

- Mehrfach wurde das Thema Abfall- und Wassermanagement angesprochen. Hier wurde beispielsweise vorgeschlagen, das Regenwasser nachhaltig zu nutzen sowie die Anzahl der öffentlichen Mülleimer zu erhöhen.

### Arten- und Naturschutz

- Ein zentraler Punkt war die Förderung der Biodiversität und die Stärkung der Ökosysteme.

### Umweltbildung

- Ein wertschätzender Umgang mit der Umwelt solle durch Umweltbildung und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erreicht werden.

### Natur erleben

- Die Naherholungsgebiete sollen erhalten, geschützt und weiterentwickelt werden.

### Grün- und Freiflächenentwicklung

- Häufig wurde genannt, dass Maßnahmen zur Begrünung und Klimaanpassung ergriffen werden sollen. Dazu zählen Flächenbegrünung, Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Begrünung von Innenhöfen, Begleitgrün, (klimaresistente) Bäume, Entsiegelung, Verschattung, Abkühlung durch Wasserspiele und -brunnen und die Errichtung der Schwammstadt.
- Das Stadtgrün solle gefördert werden und die Grünflächen geschützt, gepflegt und ausgebaut werden.

### Umweltgerechtigkeit

- In einigen Beiträgen wurde die Sorge vor fehlenden finanziellen Mitteln für Umwelt- und Klimaschutz geäußert und gefordert, diese sicherzustellen.

#### Beitrag mit großer Zustimmung (16 Positiv-Bewertungen)

„Es fehlt Karlsruhe eine grüne Innenstadt (Vorbild Paris). Mehr Pflanzen helfen sowohl gegen Hitze und den Klimawandel, und sind auch einfach schöner anzusehen.“

## 2.4 Bildung & Soziales

Dem Fokusthema Bildung und Soziales wurden insgesamt 242 Beiträge zugeordnet. Inhaltlich ging es vor allem um die Themen sozialer Zusammenhalt, Bildungsgerechtigkeit, Familienfreundliche Stadt, (Soziale-) Hilfen für Menschen in schwierigen Lebenslagen, Sicherheit und Sauberkeit sowie die Förderung einer gesunden Lebensweise.

### Bildungsgerechtigkeit

- Bildungsorte sollen zukunftsorientiert weiterentwickelt werden. Dazu zählt beispielsweise das Voranbringen der ganztägigen Schulen sowie die Sanierung von Schulgebäuden.

### Soziale Hilfsangebote

- Die Lebensqualität soll auch in schwierigen Lebenslagen wie Armut, Wohnungslosigkeit oder Pflegebedürftigkeit durch ausreichend Angebote gefördert werden.

### Sozialer Zusammenhalt

- In den Beiträgen wird mehrfach der Wunsch geäußert, Demokratie und die Teilhabe zu fördern, beispielsweise durch niedrigschwellige Beteiligungsformate, Demokratiebildung sowie eine starke Zivilgesellschaft.
- Gleichzeitig solle das soziale Miteinander gestärkt werden, etwa durch inklusiven und intergenerationellen Austausch, durch Orte der Begegnung sowie durch die Unterstützung von Ehrenamt und Vereinen.
- Nachbarschaften in den Quartieren sollen gestärkt werden.

### Familienfreundliche Stadt

- Gewünscht wurde, dass Karlsruhe sich zu einer familienfreundlichen Stadt entwickelt, mit bezahlbaren Angeboten für Familien sowie Betreuungsangeboten, eine gute Verfügbarkeit von Beratungs- und Hilfsangeboten sowie attraktive Spiel- und Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche.

### Sicherheit und Sauberkeit

- Weiterhin wurde in einigen Beiträgen gefordert, dass das Sicherheitsempfinden gestärkt und die Sauberkeit in der Stadt verbessert wird.

### Gesunde Lebensweise

- Außerdem wurde der Wunsch geäußert, eine gesunde Lebensweise zu fördern beispielsweise durch eine ausreichende Gesundheitsversorgung, Bewegungsförderung oder Förderung der Gesundheitskompetenz von Menschen.

### Beitrag mit großer Zustimmung (15 Positiv-Bewertungen)

„Ich unterstütze ausdrücklich die Einrichtung von Bürgerräten.  
In den letzten Jahren habe ich vielfach auf die Nutzung der "Schwarmintelligenz" der Bürger bei Analyse und Lösungssuche für die vielen vor uns hergeschobenen Probleme hingewiesen und diese eingefordert - leider bisher ziemlich erfolglos. Darüber hinaus wünsche ich mir wesentlich mehr Demokratieförderung in Kita, Schule und weiterführender Ausbildung. Ebenso mehr Unterstützung für entsprechendes Bürgerengagement aber auch von Lehrern - statt ein Zurückziehen hinter das "Neutralitätsgebot".“

## 2.5 Kultur & Freizeit

200 Beiträge wurde dem Fokusthema Kultur und Freizeit zugeordnet. Die Beiträge wurden in die Unterthemen Zugang zu Kultur, kulturelle Bildung und Vielfalt, bewegungsfreundliche Stadt und Stadtgeschichte geclustert.

### Stadtgeschichte

- Die Stadtgeschichte solle erlebbar gemacht werden und das Stadtmarketing verbessert werden. Hier wurde vorgeschlagen den Fokus auf das Bundesverfassungsgericht, die Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur zu legen.

### Zugang zu Kultur

- Kulturelle und Freizeitangebote sollen stärker sichtbar und für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich sein.
- Gleichzeitig wurde der Wunsch geäußert, vielfältige, inklusive und generationenübergreifende Kulturangebote zu schaffen – etwa kostenfreie und niedrighschwellige Angebote, Kunst und Kultur im öffentlichen Raum sowie konsumfreie Orte für kulturelle Begegnung.

### Kulturelle Bildung und Vielfalt

- In mehreren Beiträgen wurde betont, dass die Vereine gestärkt werden sollen.
- Die Vielfalt an kulturellen Angeboten solle erhalten und gefördert werden.

### Bewegungsfreundliche Stadt

- Ebenfalls sollen die Sport- und Bewegungsräume erhalten und ausgebaut werden.
- Insbesondere die Erhaltung der dezentralen Schwimmbäder war für viele Teilnehmenden ein zentraler Aspekt.

#### Beitrag mit großer Zustimmung (202 Positiv-Bewertungen)

„Für rund 70.-80.000 nördliche Einwohner von Karlsruhe sollte dringend das Adolf-Ehrmann-Bad wegen des hohen Sanierungstaus durch einen Neubau in Neureut ersetzt werden. 11 Schulen nutzen das Bad, mehrere Vereine wie die DLRG, der Schwimmclub usw. Schwimmausbildung, schwimmen lernen, Bewegung und Gesundheitsförderung stehen im Fokus. Hier wird vor Ort noch Menschen die Möglichkeit gegeben, schwimmen zu lernen, Sport zu treiben und für die Gesundheit etwas zu tun. Davon profitieren die Gesellschaft, die Menschen und auch unser Gesundheitssystem.“

## 2.6 Klima

Zu dem Fokusthema Klima wurden insgesamt 181 Beiträge eingereicht. Die Unterthemen teilen sich auf Klimaanpassung und erneuerbare Energien & Energieeffizienz auf.

### Klimaanpassung

- In mehreren Beiträgen wurde gefordert, die Klimaresilienz zu stärken und eine bessere Vorsorge bei Hitzeereignissen, Hochwasser und anderen Extremwetterlagen zu gewährleisten.
- Gewünscht wurde, die Stadt konsequent klimaangepasst zu gestalten – beispielsweise durch mehr Begrünung, Entsiegelung, schattige und kühle Aufenthaltsorte, Trinkwasserbrunnen, klimaangepasstes Bauen, das Prinzip der Schwammstadt sowie den Einsatz klimaresilienter Pflanzen.

#### Beitrag mit großer Zustimmung (10 Positiv-Bewertungen)

„Wir brauchen in unserer Stadt mehr Grün. Fassaden- und Dachbegrünung, Bäume und Gehölze vor allem auf den Plätzen.“

Mich wundert auch oft die saisonale Bepflanzung großer Beete (z. B. am Kolpingplatz) oder Seitenstreifen an Straßen (z. B. an der Theodor-Heuss-Allee) - diese Orte wären ideal, um klimafeste Staudenwiesen mit Gehölzen anzulegen, die das ganze Jahr über schön aussehen und zur Biodiversität beitragen könnten.“

## Erneuerbare Energien & Energieeffizienz

- Um dem Ziel der Klimaneutralität zügig näherzukommen wurde der Wunsch geäußert, den Ausbau erneuerbarer Energien und entsprechender Speichertechnologien voranzutreiben, etwa durch mehr Photovoltaik. Außerdem wurde die Bedeutung des energetischen Sanierens des Gebäudebestands und des Ausbaus von Fernwärme betont.

## 2.7 Wirtschaft & Wissenschaft

Dem Fokusthema Wirtschaft und Wissenschaft wurden insgesamt 79 Beiträge zugeordnet. Inhaltlich ging es vor allem um die Themen Wettbewerbsfähigkeit, Wissenschaft, Wirtschaftsstruktur, Fachkräfte und Gründungen.

### Wettbewerbsfähigkeit

- Gewünscht wurde, die Innenstadt sowie die Sub-Zentren als attraktive und lebendige Orte mit vielfältigen Angeboten weiterzuentwickeln.

### Wissenschaft

- In den Beiträgen wurde darauf hingewiesen, dass der Hochschul- und Wissenschaftsstandort weiter gestärkt und die Stadt stärker als Wissenschaftsstadt profiliert werden sollte.

### Wirtschaftsstruktur

- Es wurde angeregt, die Zirkularität der Wirtschaft auszubauen, etwa durch stärkere Kreislaufwirtschaft, regionale Wirtschaftskreisläufe und die Weiterentwicklung wirtschaftlicher Potenziale, beispielsweise im Bereich der Hafenwirtschaft.
- Gewünscht wurde außerdem den Wirtschaftsstandort Karlsruhe als Region zu betrachten.

### Fachkräfte

- Gewünscht wurde, die Stadt als attraktiven Ort für Nachwuchs- und Fachkräfte weiterzuentwickeln und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.

### Gründungen

- Ausgründungen sollen gefördert und der Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gestärkt werden.

### Beitrag mit großer Zustimmung (7 Positiv-Bewertungen)

„Um mal einen konkreten Vorschlag zum Wirtschaftsthema zu machen (warum ist Wirtschaft in einer Kategorie mit Wissenschaft?): meiner Meinung nach schöpft die Region ihr Potential als Ziel für Urlauber und Ausflügler, als Messe- und Kongressstandort noch bei weitem nicht aus und stellt sich in ihrer Attraktivität gegenüber Arbeitskräften, die überlegen, wo sie leben wollen, noch nicht realistisch dar. Mit "Region" meine ich aber auch wirklich "Region", nicht Karlsruhe allein. Von Frankfurt bis Basel, vom Schwarzwald bis zu den Vogesen. Berlin, Hamburg und München stehen für sich. Deren weitere Regionen denkt man automatisch dazu, für München die Alpen, für Hamburg das Meer. Ich mag nicht objektiv sein, aber ich denke, dass die großen drei letztlich doch nicht gegen "uns" anstinken können, weder in puncto Infrastruktur, noch in den Freizeit noch der Kultur, der Küche, der Natur. Aber es müsste wirklich ein gemeinsamer Auftritt, ein gemeinsames Konzept sein. Für sich alleine sind Schwarzwald, Vogesen und Pfälzerwald biedere Urlaubsregionen der Vergangenheit, Karlsruhe langweilig, Straßburg und Heidelberg von internationalen Touris überlaufen, Mannheim zu herb und Frankfurt verbankt.“

## 2.8 Smart City

Zu Ideen für die Smart City wurde mit 64 Beiträgen am wenigsten diskutiert. Ein Fokus der Diskussion lag hier auf eGovernment und Smart Mobility.

### eGovernment

- Es wurde der Wunsch geäußert, Verwaltungsvorgänge und Behörden-gänge stärker und durchdacht zu digitalisieren, um Abläufe effizienter und nutzerfreundlich zu gestalten.

### Smart Mobility

- Zukunftsideen waren, digitale Lösungen im Bereich Smart Mobility einzusetzen, beispielsweise zur intelligenten Steuerung und Bewirtschaftung von Parkraum.

### Beitrag mit großer Zustimmung (10 Positiv-Bewertungen)

„Mit ok-Lab-Karlsruhe zusammenarbeiten Karlsruhe mit digitalen Werkzeugen verbessern. Mit ehrenamtlich engagierten Menschen, die sich für eine gemeinwohlorientierte digitale Zukunft einsetzen, zusammenarbeiten.“

# Anlage

## Mastertabelle zur Auswertung des Online-Dialogs

Die Dokumentation bildet die einzelnen Beiträge sowie zugehörigen Kommentare in einer fortlaufenden Tabelle ab. Die Tabelle gibt außerdem das Datum der Erstellung der Beiträge sowie die Bewertung über das „Thumbs-up“-Feature wieder.

Die Zuordnung zu den Fokusthemen erfolgte durch die Erstellenden der Beiträge selbst. Der eingebrachte Beitrag konnte bis zu drei Fokusthemen gleichzeitig zugeordnet werden. Die Mastertabelle findet sich als Anlage in einem separaten Dokument, ebenfalls als Download verfügbar.